

## Kriminalstatistik 2008

### Inhalt

- Das Wichtigste in Kürze
- Die Details
- Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (Art. 111-136 StGB)
- Strafbare Handlungen gegen die öffentliche Gewalt (Art. 285 - 294 StGB)
- Strafbare Handlungen im Bereich Häusliche Gewalt
- Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität (Art. 187 - 200 StGB)
- Strafbare Handlungen gegen das Vermögen (Art. 137 - 179<sup>ter</sup> StGB)
- Wirtschaftskriminalität
- Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (Art. 221 - 230 StGB)
- Betäubungsmittel (BtmG)
- Ermittelte Beschuldigte
- Fazit und Schwerpunkte

## Das Wichtigste in Kürze

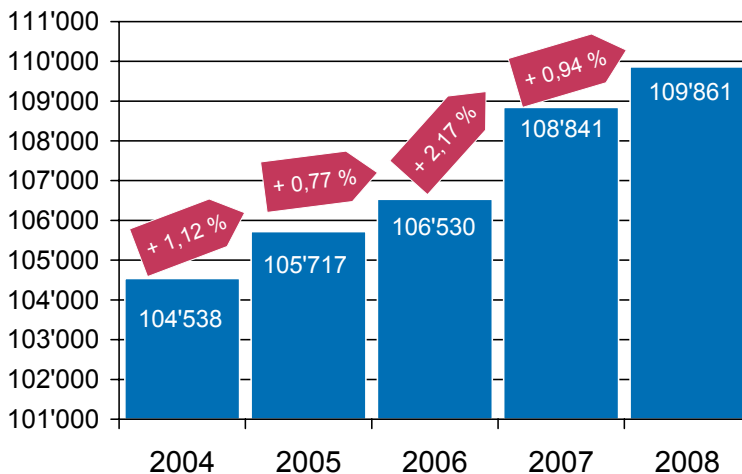
- Die Vermögensdelikte haben insgesamt um rund 7 % abgenommen, die Zahl der Wohnungseinbrüche nahm um 28 % ab.
- Der gesamtschweizerischen Entwicklung entsprechend nehmen auch im Kanton Zug die Gewaltdelikte zu, im Privatbereich etwas stärker als im öffentlichen Raum. Markant ist die Zunahme der Gewalt und Drohungen gegen Behörden und Beamte (+ 59 %), auch dies gemäss schweizerischem Trend.
- Gegenüber 2007 wurden rund 19 % mehr Personen in Haft und Gewahrsam genommen (Haft: 369 / Gewahrsam: 124).
- Aufgeklärt wurden 3'357 (2'810) Straftaten. Die 1'672 (1'508) ermittelten Personen waren an insgesamt 4'124 (3'393) Straftaten beteiligt.

## Das Wichtigste in Kürze

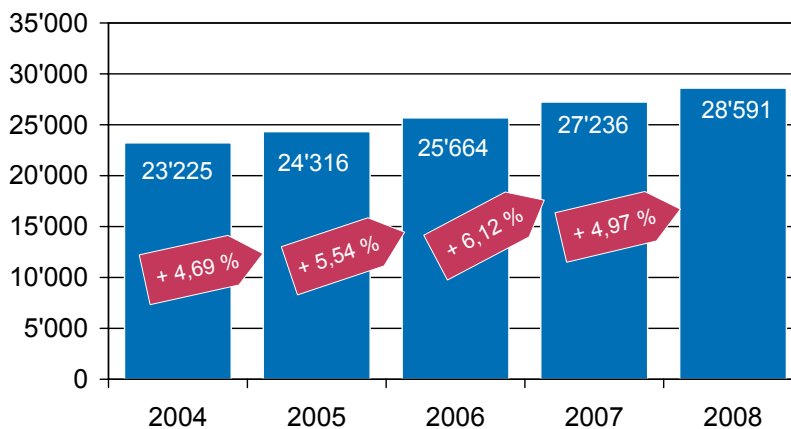
- Die polizeilich erfassten Straftaten verhalten sich wie folgt:

	2007	2008	
gemäss			
↓ Strafgesetzbuch	6'154	6'032	- 2.0%
↓ Betäubungsmittelgesetz	516	441	- 14.5%
↑ Ausländergesetzgebung	132	406	+ 207.6%
↑ Bundesnebengesetzen	58	119	+ 105.2%
↓ Kantonalen Gesetzen	345	330	- 4.3%
Total	7'205	7'328	+ 1.7%

## Wohnbevölkerung des Kantons Zug



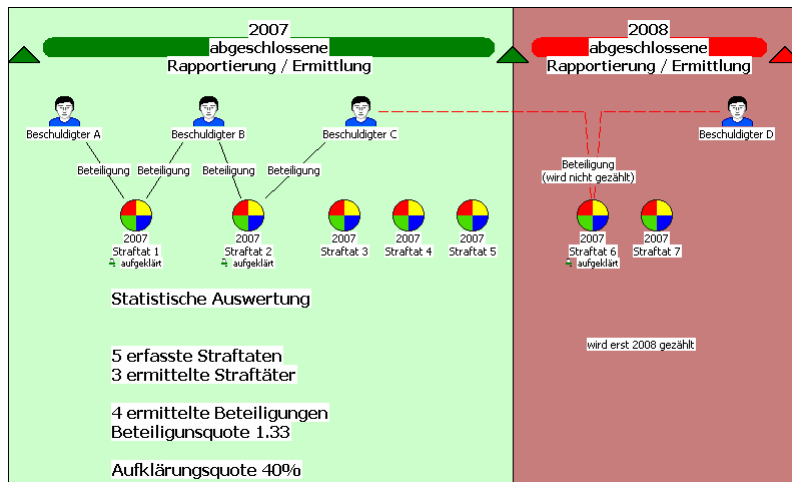
## Im Kanton Zug registrierte Firmen



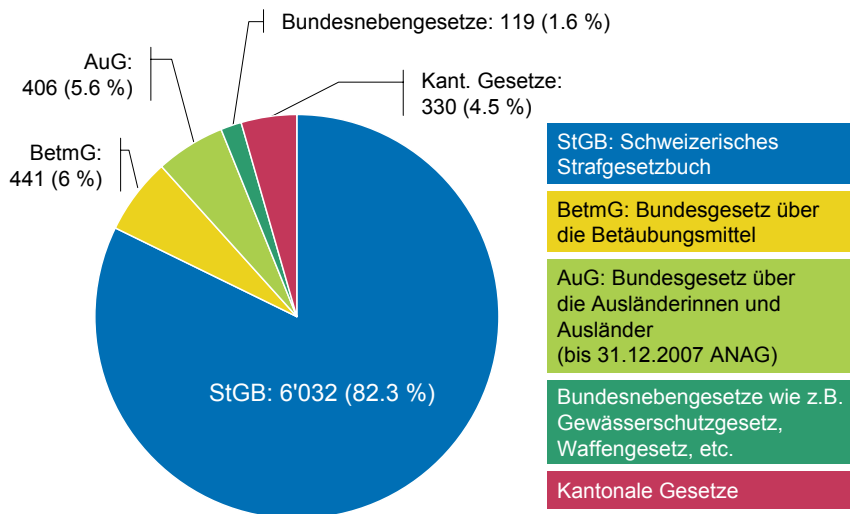
# Kriminalstatistik 2008

## Die Details

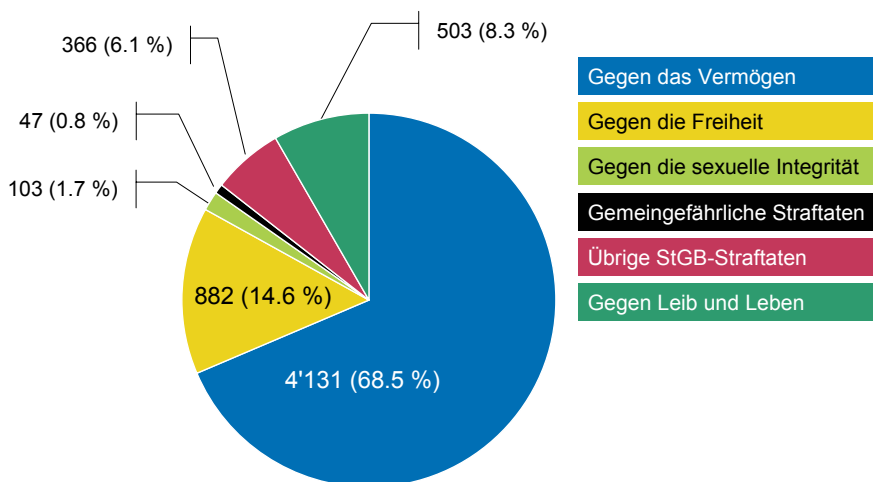
### Erläuterung zur statistischen Auswertung



## Total erfasste Straftaten: 7'328 (7'205)



## 6'032 (6'154) erfasste Straftaten gemäss StGB



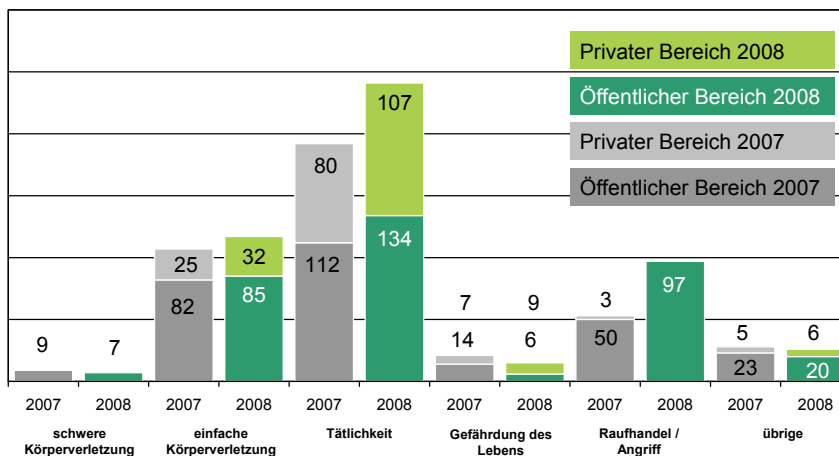
## **Kriminalstatistik 2008**

### **Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (Art. 111 - 136 StGB)**

### **Straftaten gegen Leib und Leben (Art. 111 - 136 StGB)**

- Im Berichtsjahr wurden die polizeilichen Ermittlungen in drei Tötungsdelikten abgeschlossen. In allen drei Fällen konnte die Täterschaft ermittelt und überführt werden. Die Akten wurden der Staatsanwaltschaft überwiesen.
- 93 % (91 %) der Leib-Leben-Delikte wurden aufgeklärt.
- 69 % (71 %) der Leib-Leben-Delikte ereigneten sich im öffentlichen Bereich. Der Anteil dieser Delikte nahm im Privatbereich gegenüber dem Vorjahr um 2% zu.
- Insgesamt konnten 394 (282) Beschuldigte ermittelt werden, welche sich 658 (433) mal an Straftaten beteiligten.

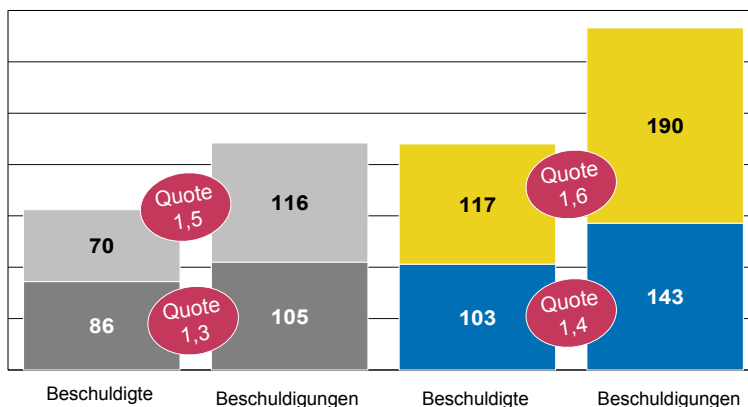
## 503 (410) Straftaten gegen Leib und Leben (Art. 111 - 136 StGB)



Kriminalstatistik

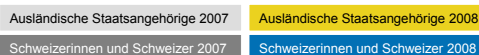
Seite 13

## Leib und Leben: Beteiligungsquote nach Alter und Nationalität



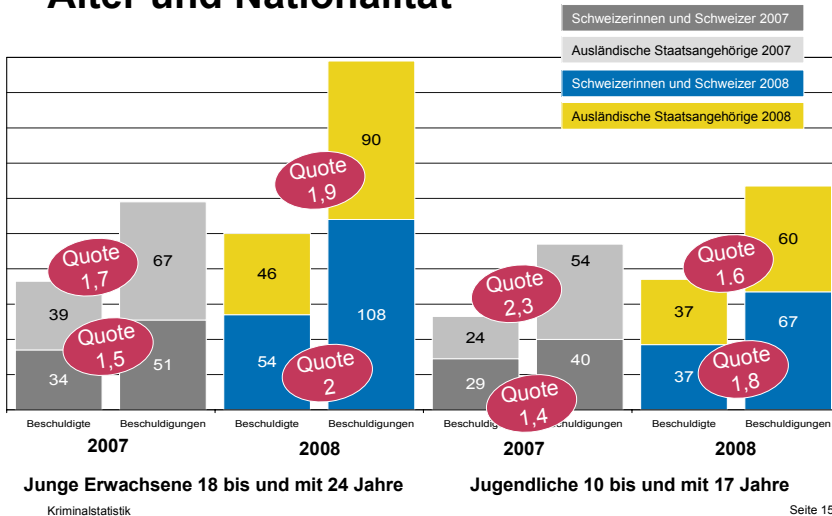
### Erwachsene ≥ 25

Kriminalstatistik



Seite 14

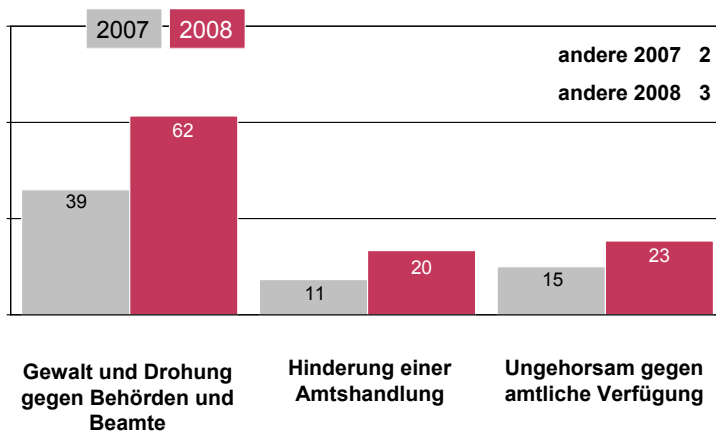
## Leib und Leben: Beteiligungsquote nach Alter und Nationalität



**Kriminalstatistik 2008**  
 Strafbare Handlungen gegen die  
 öffentliche Gewalt (Art. 285 - 294 StGB)



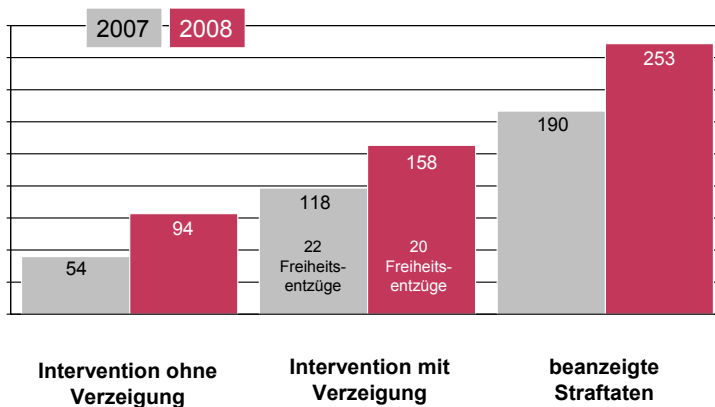
## Strafbare Handlungen gegen die öffentliche Gewalt (Art. 285 - 294 StGB)



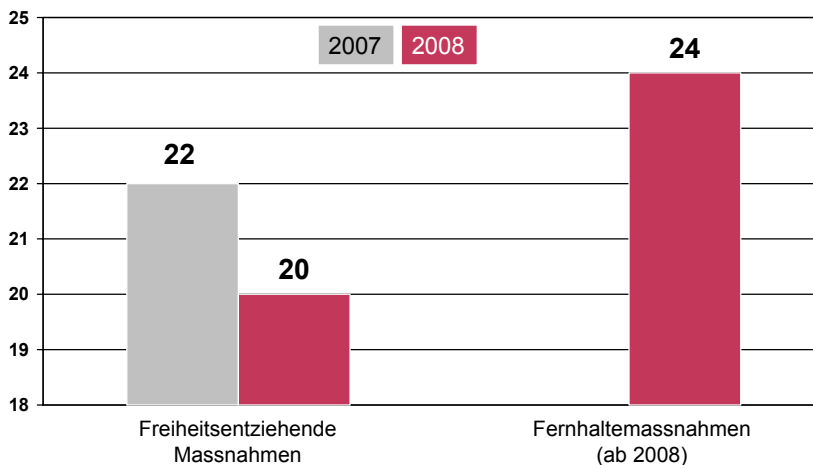
## Strafbare Handlungen im Bereich Häusliche Gewalt

- Die Interventionen nahmen um 46.5 % zu.
- Der Ausländeranteil bei den Beschuldigten beträgt 47.3 %.
- 59.2 % aller Beschuldigten / Opferbeziehungen sind Ehe- oder Lebenspartnerschaften.
- Der Alkoholkonsum war wiederum häufig eine Mitursache, dass es zu strafbaren Handlungen in diesem Bereich kam.
- Die Polizei verfügte 24 Fernhaltemassnahmen und es wurden von der Staatsanwaltschaft 20 freiheitsentziehende Massnahmen erlassen.

## Häusliche Gewalt 252 (172) Interventionen



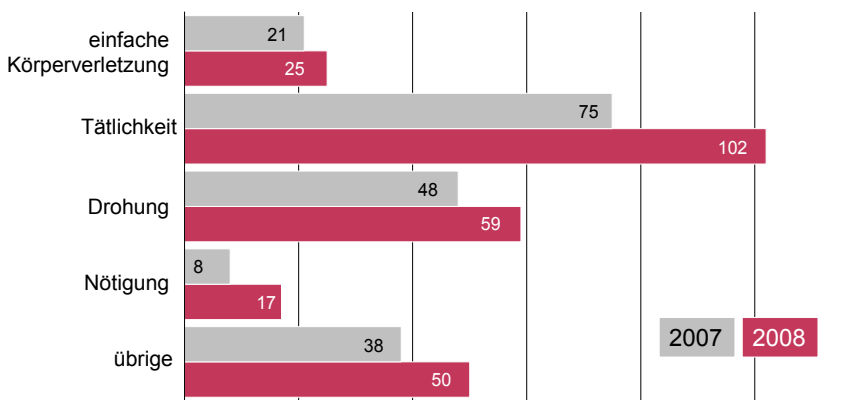
## Massnahmen in Bereich Häusliche Gewalt



Kriminalstatistik

Seite 21

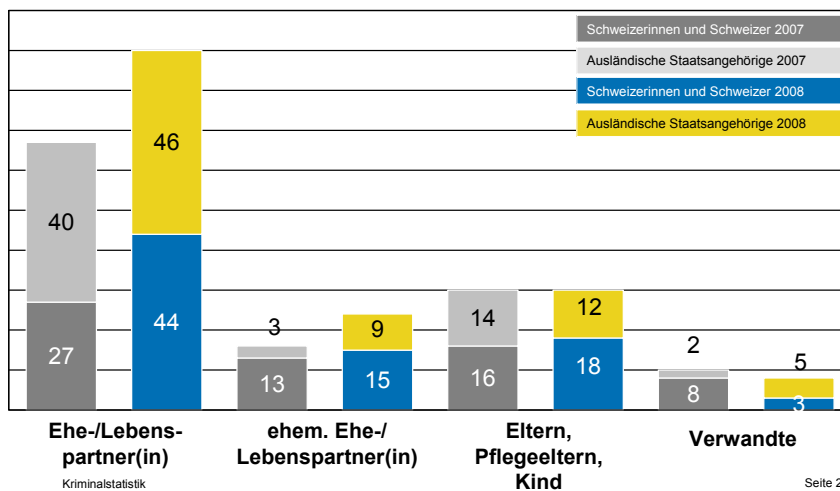
## Häusliche Gewalt 253 (190) Straftaten



Kriminalstatistik

Seite 22

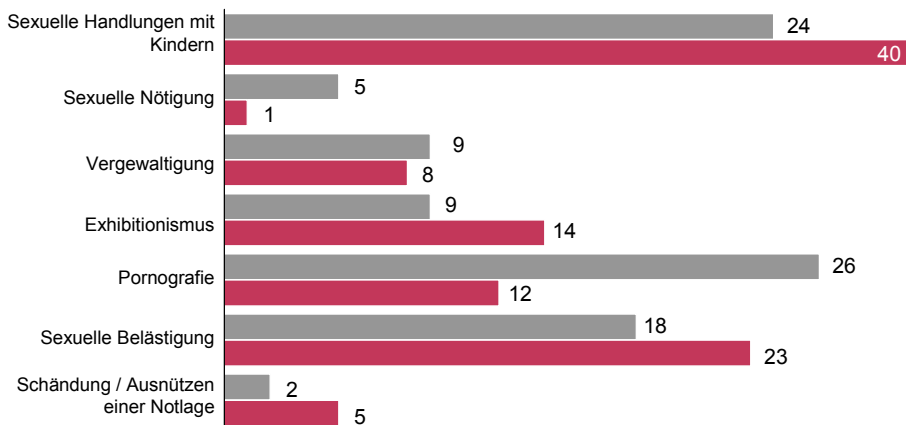
## Häusliche Gewalt 152 (114) Beschuldigte nach Nationalität



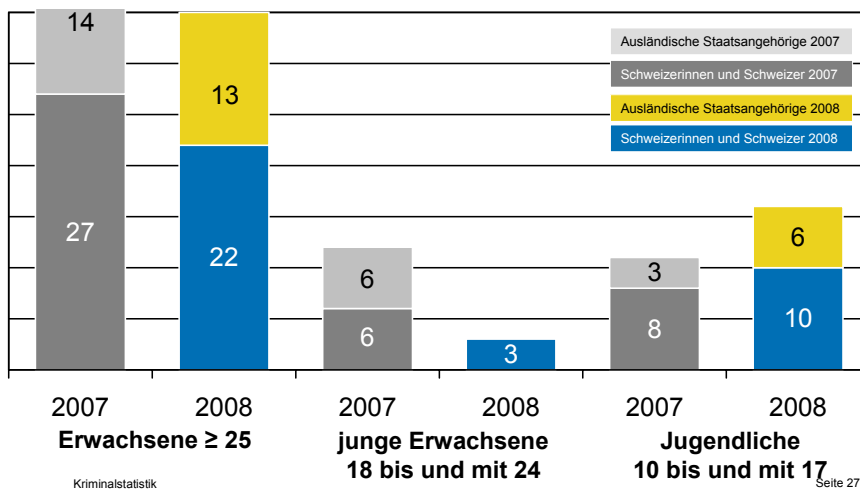
## Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität (Art. 187 - 200 StGB)

- Die Straftaten nahmen insgesamt um 10.7 % zu.
- Im Bereich Pornografie gingen die angezeigten Straftaten von 26 auf 12 zurück.
- Bei den sexuellen Handlungen mit Kindern nahmen die Straftaten von 24 auf 40 stark zu. Die Zunahme ist auch die Folge der verstärkten Chatüberwachung durch die Polizei.

## 103 (93) Sexualstraftaten (Art. 187 – 200 StGB)



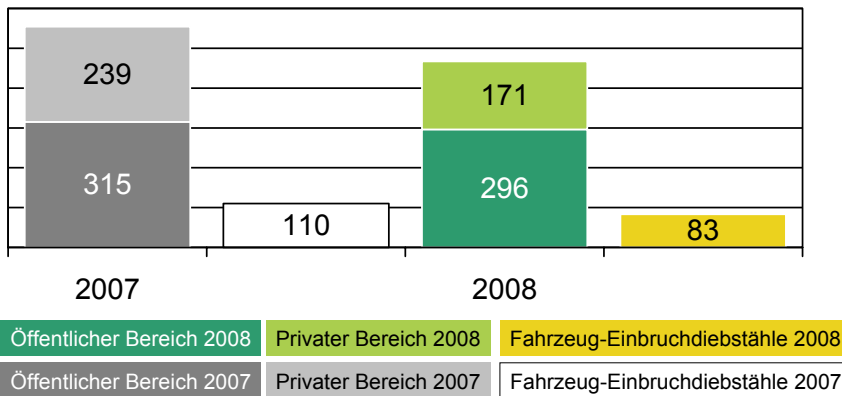
## Sexualstraftaten: 54 (64) ermittelte Beschuldigte nach Alter und Nationalität



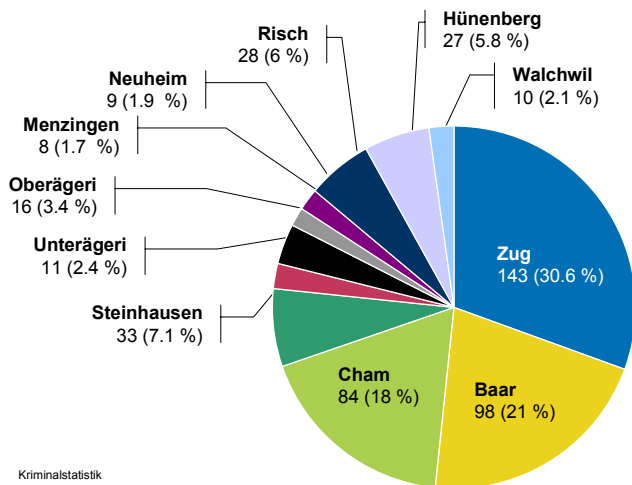
## Strafbare Handlungen gegen das Vermögen (Art. 137 - 179<sup>ter</sup> StGB)

- Die Einbruchdiebstähle nahmen insgesamt von 554 auf 467 deutlich ab.
- Im privaten Raum nahmen die Einbruchdiebstähle um 28% ab.
- Die gezielten Aktionen der Zuger Polizei im Bereich Einbruchsprävention sowie die Überwachungseinsätze zeigen Wirkung.
- 63.4 % der Einbruchdiebstähle ereigneten sich im öffentlichen Bereich.

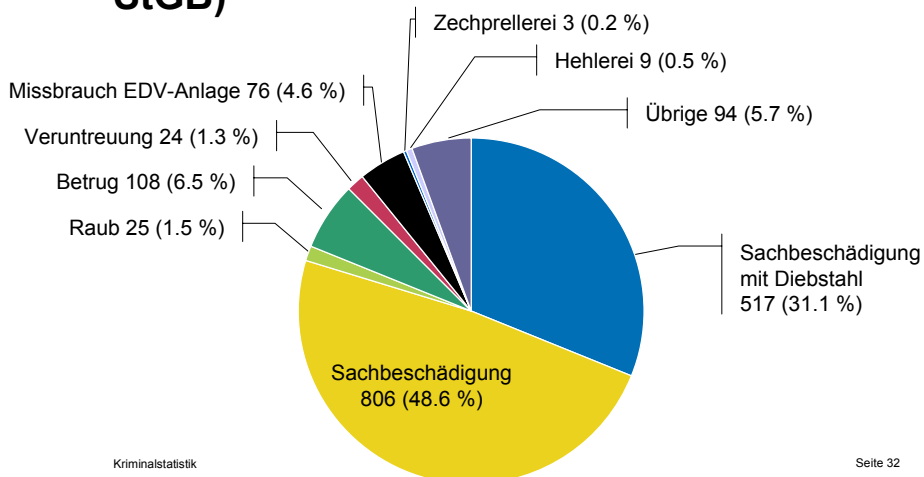
## 467 (554) Einbruchdiebstähle und 83 (110) Fahrzeug-Einbruchdiebstähle (Art. 139 StGB)



## 467 Einbruchdiebstähle nach Gemeinden (Art. 139 StGB) ohne Fahrzeugaufbrüche

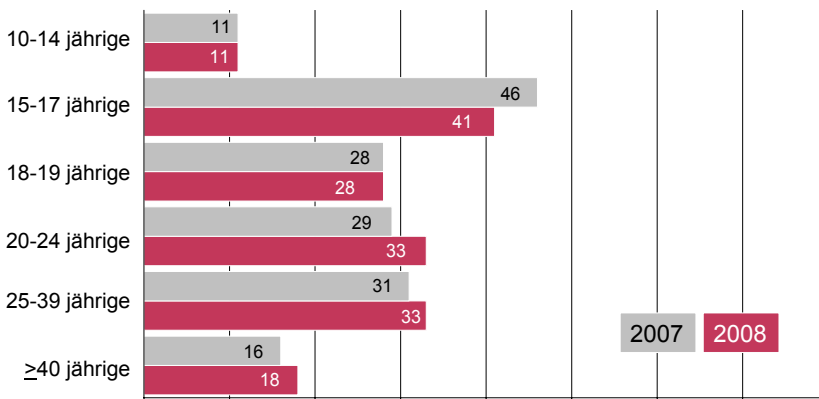


## 1'662 (1'758) andere Straftaten gegen das Vermögen (Art. 137, 138 und 140 – 172 StGB)



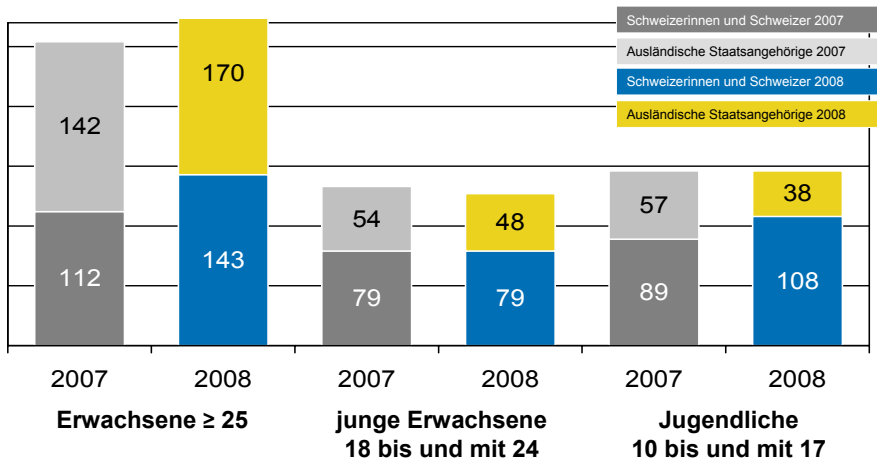


## Sachbeschädigungen: 165 (161) Beschuldigte nach Alter



2008: zusätzlich 1 Kinder unter 10 Jahre

## Total Vermögen: 586 (539) Beschuldigte nach Alter und Nationalität



2008: zusätzlich 4 Kinder unter 10 Jahre  
2007: zusätzlich 6 Kinder unter 10 Jahre

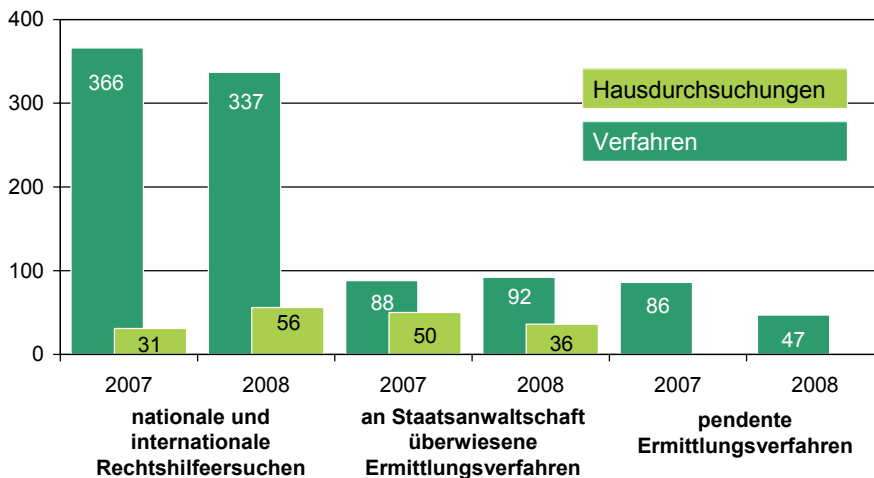
## Kriminalstatistik 2008

### Wirtschaftskriminalität

### Wirtschaftskriminalität

- Der Dienst Wirtschaftsdelikte schloss 92 (88) Ermittlungsverfahren mit einer Deliktssumme von rund 8.1 (10.8) Mio Franken ab.
- Dazu waren 36 (50) Hausdurchsuchungsaktionen notwendig. Ausserdem wurden durch den Dienst 337 (366) nationale und internationale Rechtshilfeersuchen bearbeitet, die nochmals 56 (31) Hausdurchsuchungsaktionen zur Folge hatten.
- Die internationalen Rechtshilfeersuchen werden immer anspruchsvoller, was einen höheren Aufwand zur Folge hat.

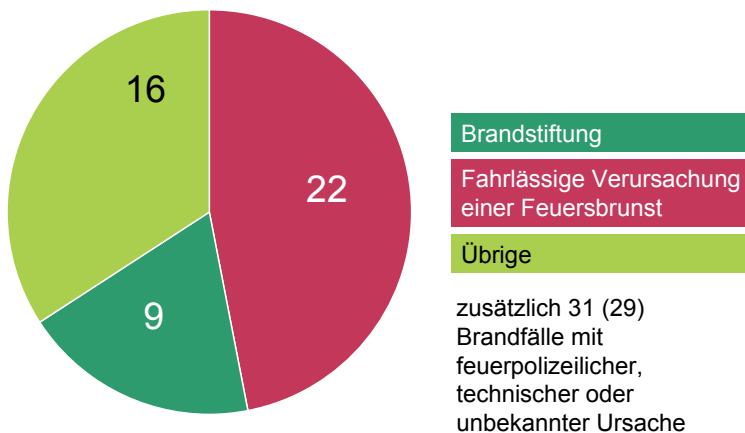
## Wirtschaftskriminalität



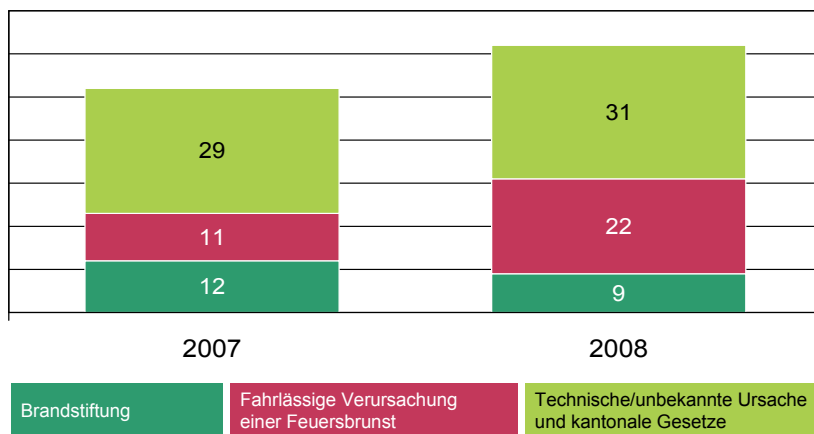
## Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (Art. 211 - 230 StGB)

- Die fahrlässige Verursachung von Bränden hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.
- Es ist ein Rückgang (25 %) bei den Brandstiftungen zu verzeichnen.

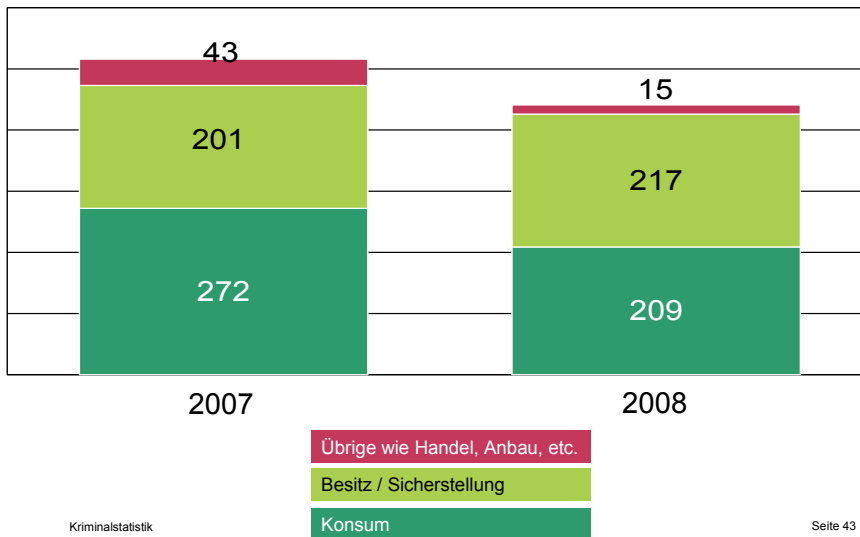
## 47 (27) Gemeingefährliche Straftaten (Art. 221 – 230 StGB)



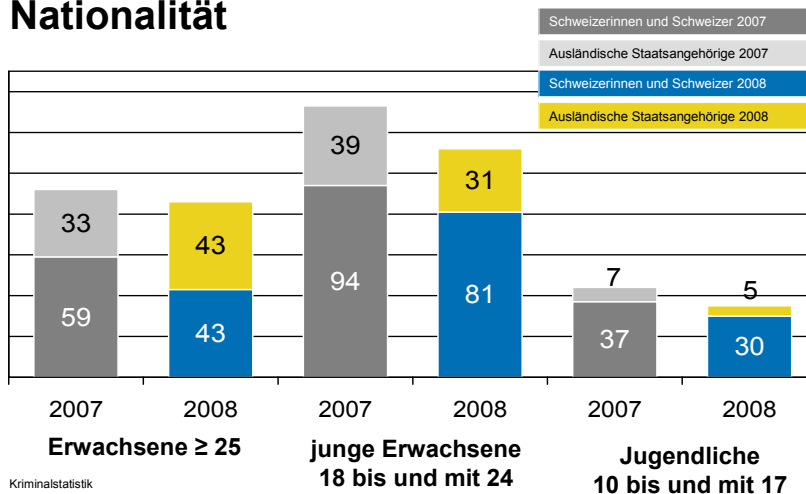
## Brandfälle



## Betäubungsmittelstraftaten

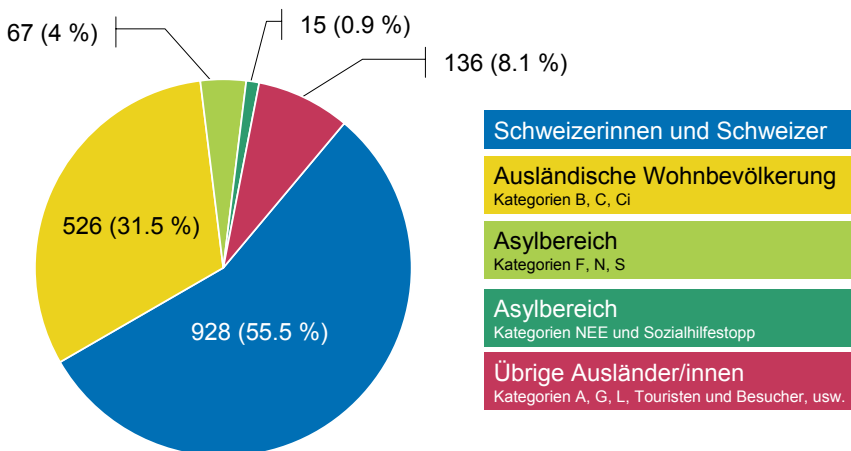


## Betäubungsmittelstraftaten: 233 (269) Beschuldigte nach Alter und Nationalität

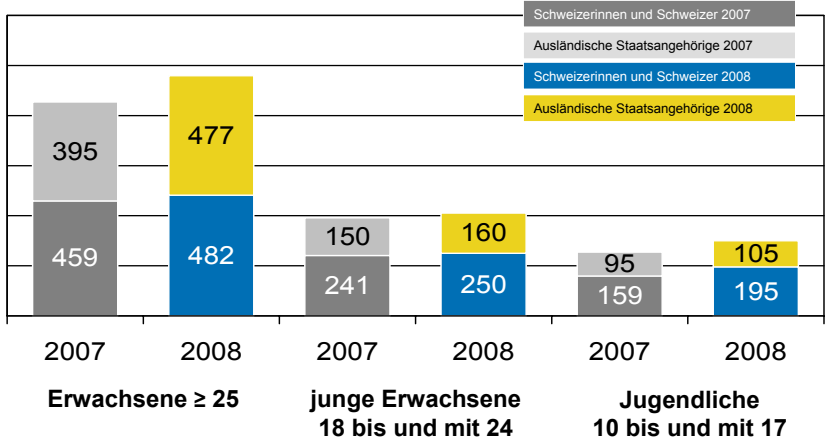


## Kriminalstatistik 2008 Ermittelte Beschuldigte

### 1'672 (1'508) Beschuldigte nach Aufenthaltsstatus



## 1'672 (1'508) Beschuldigte nach Alter und Nationalität alle Gesetze ohne SVG

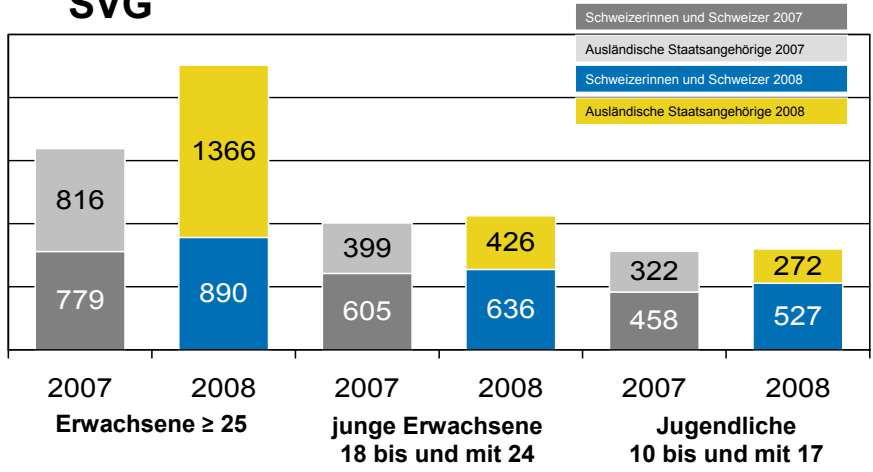


Kriminalstatistik

2007: zusätzlich 9 Kinder unter 10 Jahre  
2008: zusätzlich 3 Kinder unter 10 Jahre

Seite 47

## 4'124 (3'393) Beschuldigungen nach Alter und Nationalität alle Gesetze ohne SVG



Kriminalstatistik

2008: zusätzlich 3 Kinder unter 10 Jahre mit 7 Beschuldigungen  
2007: zusätzlich 9 Kinder unter 10 Jahre mit 14 Beschuldigungen

Seite 48



## Fazit und Schwerpunkte 2009

### Fazit

- Insgesamt beurteilt das Kommando der Zuger Polizei in Übereinstimmung mit dem Sicherheitsdirektor die allgemeine Sicherheitslage im Kanton Zug als gut.
- In der Bilanz der Straftaten wirken sich Abnahmen bei den Einbruch- und Diebstahldelikten positiv aus.
- Negativ ist die steigende Zahl von Gewaltdelikten im privaten und öffentlichen Bereich. Schweizweit wird die Gewalt als ein sich verstärkendes gesamtgesellschaftliches Problem wahrgenommen.
- Es ist festzustellen, dass bei Äusserungen und Forderungen zur Sicherheit die subjektiv empfundene Sicherheit sehr stark divergiert mit dem tatsächlichen Kriminalitätsaufkommen. Das subjektive Sicherheitsgefühl scheint gegenwärtig beeinträchtigt zu sein.

## Fazit

- Schwere Delikte, welche sich teilweise gar in anderen Kantonen oder im Ausland zutragen (z.B. Tötung zweier junger Frauen, Amoktat in Deutschland), prägen das Sicherheitsempfinden auch im Kanton Zug nachteilig.
- Effektiv aber präsentiert sich die Situation im Kanton Zug in Delikt-bereichen, welche für die allgemeine Sicherheit massgeblich sind, im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt nach wie vor gut:

	CH 07	ZG 08	Abweich'g
Vorsätzliche Tötungsdelikte (111-116)	3	3	
Körperverletzungen (122-123)	139	124	- 10.5 %
Diebstähle (ohne Fahrzeuge) (139)	2583	1025	- 60.3 %
davon Einbruchdiebstähle	826	467	- 43.5 %
Raub (140)	44	25	- 42.8 %
Vergewaltigung (190)	9	8	- 14.1 %

## Fazit

- Anlässlich der alljährlichen Besuche bei den Vorsteherinnen und Vorstehern der gemeindlichen Sicherheitsämter im März 2009 beurteilten diese die Ruhe, Ordnung und Sicherheit auf dem Stadtgebiet bzw. auf dem Gemeindegebiet insgesamt als gut - sehr gut, wobei übereinstimmend die folgenden Defizite ausgemacht wurden:
  - a) Es sollte allgemein die polizeiliche Präsenz- und Patrouillentätigkeit verstärkt werden, damit eine bessere Ordnung durchgesetzt sowie mehr Sicherheit, insbesondere ein verbessertes Sicherheitsgefühl gewährleistet werden kann.
  - b) In Zug und Baar wurde gefordert, dass an neuralgischen Orten die Kontrollen des ruhenden Verkehrs intensiviert werden. Es sollen damit die Sicherheit verbessert werden (Bahnhofstrasse Zug) und die Einhaltung der Nachtruhe und Ordnung (Bahnhofplatz Baar) verbessert werden.

## Fazit

- Es gibt aber auch Deliktbereiche, bei denen der Kanton Zug über den gesamtschweizerischen Werten liegt:

	CH 07	ZG 08	Abweich'g
Veruntreuung/Betrug (138/146)	136	208	+ 52.9 %
Fahrzeugdiebstähle	833	894	+ 7.3 %
Drohung (180)	131	156	+ 19.5 %
Nötigung (181)	24	39	+ 63.9 %
Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte (285)	24	62	+ 162.5 %

- Mit dem Projekte "Gemeinsam gegen Gewalt", das mit dem Auftaktanlass vom 27. März 2009 "Zug zeigt Zivilcourage" gestartet wurde, trägt der Regierungsrat mit einem Schwerpunktgeschäft der Entwicklung, wie sie sich schweizweit ähnlich zeigt, angemessen Rechnung.

## Schwerpunkte 2009

- Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt"
  - ➔ Stärkung der Prävention
    - TP 1: "Zug zeigt Zivilcourage"
    - TP 2: Koordination Prävention ([www.jugend-zug.ch](http://www.jugend-zug.ch))
  - ➔ Stärkung der Repression
    - TP 3: "RESPEKT" (Patrouillenbegleitung)
    - TP 4: "MONITORING" (Wirksamkeit Strafverfolgung)
- Appell an die Verantwortung von Eltern und Geschäften/Restaurants bezüglich der Problematik "Alkohol" (Abgabe und Konsum)
  - ➔ Information und Elternverantwortung
  - ➔ Alkoholtestkäufe
  - ➔ Kontrollmassnahmen

## Schwerpunkte

- Unmittelbarere Rapportierung bei jugendlichen Gewalttätern, auch wenn noch nicht alle polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind.  
→ **raschere Einleitung von Massnahmen**
- Schaffung eines Jugenddienstes  
→ **Beachtung der Besonderheiten in der Vorbeugung und Aufklärung von Jugendstraftaten**
- Umfrage des EJPD zum Allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches  
→ **Überprüfung der Wirksamkeit von Strafmassnahmen**
- Kriminalität von Ausländern mit NEE- und NAE-Status  
→ **Vorschläge wurden der Sicherheitsdirektion und der Direktion des Innern unterbreitet**

## Schwerpunkt

### Personalsituation der Zuger Polizei

Der in der Personalstellenplanung vom Sicherheitsdirektor ausgewiesene zusätzliche Bedarf von 17.5 Personalstellen hat weiterhin Gültigkeit.

- Davon wurden 7.5 Personalstellen in die Planung für die Jahre 2009-2011 aufgenommen und werden in diesen Jahren rekrutiert, ausgebildet und angestellt.
- Es fehlen der Zuger Polizei für das Bevölkerungswachstum der Jahre 2002-2008 nachweislich mindestens 10 Personalstellen. Auswirkungen zeigen sich in der verstärkten Forderungen der Gemeinden nach mehr polizeilicher Präsenz. Eine damit zusammenhängende Motion wird im 3. Quartal 2009 beantwortet.

## Zusammenfassung

- Die Zuger Polizei ist erfolgreich in der Verhinderung und der Aufklärung der Kriminalität. Aus Ressourcengründen setzt sie dabei die Schwergewichte bei den schwerwiegenden Straftaten, insbesondere gegen Leib und Leben und bei der Jugendgewalt.
- Die Zuger Polizei passt ihre Präventions-, Einsatz- und Ermittlungsverfahren laufend den sich verändernden Anforderungen an. So wurden in den letzten Jahren für die verkehrspolizeilichen Aufgaben immer weniger Leute und zunehmend leistungsfähige Technik eingesetzt. Auf Zuger Strassen starben im letzten Jahr 8 Menschen, 68 wurden schwer und 335 leicht verletzt.
- Seit dem letzten Jahr bilden wir an den neuralgischen Abenden zusätzliche Patrouillen, für die auch Mitarbeitende aus den Polizeidienststellen herangezogen werden. Für eine weitere Erhöhung der Polizeipräsenz benötigt die Zuger Polizei aber zusätzliches Personal.